

# Krieg

**Beitrag von „Bolzbold“ vom 9. März 2022 15:04**

## Zitat von Moebius

Wenn man das zulässt, bietet die europäische Geschichte der letzten 2000 Jahre genug Material um jede neue Gräueltat, jeden Krieg und jede Grausamkeit, die man gerade begehen möchte zu rechtfertigen und zu relativieren.

Das hat man am Ende des 2. Weltkrieges bereits erkannt, einer der wesentlichen Grundpfeiler der europäischen Friedensordnung, die sich in den Folgejahren entwickelt hat, ist die Unverrückbarkeit territorialer Grenzen durch militärische Gewalt. Dieser wesentliche Grundpfeiler ist durch Putin gesprengt worden.

Isoliert betrachtet stimmt das. Krieg ist die Fortsetzung von Politik mit anderen Mitteln.

Gleichwohl haben wir mit dem Westfälischen Frieden sowie mit dem Frieden nach dem Wiener Kongress durchaus für die damalige Zeit tragfähige Friedensordnungen. Wenn Rache bzw. die öffentliche Meinung zu starken Einfluss auf eine Friedensordnung haben wie beispielsweise beim Versailler Vertrag, dann wissen wir ja mittlerweile, wohin das führt.

Was die Unverrückbarkeit territorialer Grenzen angeht, so ist das nach dem 2. WK nur bedingt durchgehend geklärt worden. Gerade was die Grenzen Deutschlands angeht, wurde das erst über den deutsch-französischen Ausgleich, die Ostverträge und letztlich durch den zwei-plus-vier-Vertrag geregelt. Darüber hinaus waren die meisten Länder in ihre jeweiligen Bündnisblöcke eingebunden, so dass zumindest innerhalb des eigenen Blocks keine Gefahr drohte. Die gegenseitige Abschreckung sorgte ganz wesentlich für den Erhalt des status quo. Ich sehe das noch nicht als eine dauerhaft tragfähige europäische Friedensordnung sondern als ein "dauerhaftes Provisorium" (der Widerspruch ist beabsichtigt!). Die Friedensordnung, die wir bis vor zwei Wochen hatten, war keinesfalls statisch und ist über Jahrzehnte durch verschiedene Verträge und Abkommen gewachsen.